

homerischen Zeit wählte und, wie im Siegesfest, die alten Helden-
gestalten der Ilias darin auftreten ließ, weil man so aus der
Prosa des Lebens herauskomme und in besserer Gesellschaft
wandle," (an W. v. Humboldt, 3. Aug. 1803) so sind Goethes
5 Dichtungen gerade durch die unendliche Fülle von wirklichem
Lebensgehalt ausgezeichnet.

Wie anders war auch Goethes Verhältnis zur Natur im
Vergleich zu dem seiner Vorläufer. Dort ein kraft- und saft-
loses Schwärmen über die Natur, ein philosophierendes und
10 moralisierendes Betrachten ihrer Wunder im Anschauen des
Gottgeschaffenen und Gottgewollten darin, ein zergliederndes
Beschreiben der Einzelercheinungen, hier ein vollständiges Sich-
versenken in die Natur, ein Einswerden mit ihr, deren Geist
der Dichter in sich einsaugt.

15 Die Natur findet den unmittelbarsten Widerhall in seiner
Seele, ebenso unmittelbar antwortet die Natur seinen Empfin-
dungen, beides durch- und miteinander gesteigert und erhöht.
Wenn sie den Schleier von ihren Geheimnissen lüftet, emp-
findet er eine unwiderstehliche Sehnsucht nach ihrer würdigsten
20 Auslegerin, der Kunst. Bei seinem überquellenden Glück leuchtet
sie im Frühlingssonnenzauber, und die stürzenden Wasser brausen
gewaltiger, wenn er den durch die Brust reißenden Schmerz
hinausträgt in die gigantische Alpenwelt. Der Fluß flüstert
seinem Sang Melodien zu, wenn er in der Winternacht wütend
25 überschwilt, oder um die Frühlingspracht junger Knospen quillt,
und der heizende Sturm läßt die Saiten seiner Harfe in brau-
senden Akkorden tönen.

Doch damit ist der Reichtum und die Mannigfaltigkeit des
Inhalts seiner Iyrischen Dichtungen keineswegs erschöpft.

30 „Was die Geschichte reicht, das Leben gibt,
Sein Busen nimmt es leicht und willig auf.
Das weit Zerstreute sammelt sein Gemüt,
Und sein Gefühl belebt das Unbelebte.
Oft adelt er, was uns gemein erschien,
35 Und das Geschäkte wird vor ihm zu nichts.“

Die großen Fragen der Menschheit, die Sehnsucht nach Er-
kenntnis von Gott und Welt, zwingen seinen Geist ebenso zu
künstlerischer Produktion, wie die kleinen Geschehnisse des täg-
lichen Lebens. Seine naturwissenschaftlichen Forschungen und
40 Entdeckungen werden in das lichte Reich der Poesie empor-
gehoben, und der weite Kreis seiner persönlichen Beziehungen
findet in kleinen Send- und Gedendblättern, — „Ausblicke von